Universität Bonn

Abteilung für Romanische Philologie

Sommersemester 2023

Seminartitel

Titel + Name des/der Dozent/in

Titel der Hausarbeit

ggf. Untertitel

Abgabedatum

vorgelegt von

Name

Studiengang, Semesterzahl

Matrikelnummer

Straße Hausnummer

PLZ Ort

studentische Emailadresse

Inhalt

[1. Einleitung 2](#_Toc138323343)

[1.1. Umgang mit dieser Formatvorlage 2](#_Toc138323344)

[1.2. Hinweise zur Gliederung 3](#_Toc138323345)

[2. Typographische Konventionen 3](#_Toc138323346)

[2.1. Kursivierung 3](#_Toc138323348)

[2.2. Typographie in verschiedenen romanischen Sprachen 4](#_Toc138323349)

[3. Zitation 5](#_Toc138323350)

[Literaturverzeichnis 6](#_Toc138323351)

[Eigenständigkeitserklärung 7](#_Toc138323352)

1. Einleitung

Die Einleitung hat das Ziel, zur Fragestellung der schriftlichen Arbeit hinzuführen. Wichtig ist, die Relevanz der Fragestellung wissenschaftlich zu begründen und hierbei unbedingt darauf zu verzichten, die persönliche Motivation für die Arbeit zu erläutern. Der letzte Abschnitt der Einleitung erläutert die Struktur der Arbeit, das heißt den Aufbau der Kapitel. Daher kann es sinnvoll sein, die Einleitung erst am Ende des Schreibprozesses zu verfassen, mindestens aber noch einmal zu überprüfen, ob sich in der angekündigten Gliederung nicht doch noch Änderungen ergeben haben.

* 1. Umgang mit dieser Formatvorlage

Die vorliegende Formatvorlage setzt die Formatierungsvorgaben für eine Hausarbeit um. Nach dem Herunterladen können Sie den Text Ihrer Hausarbeit direkt hier hineintippen und diesen Text somit überschreiben. Es handelt sich um eine fertig formatierte Dokumentvorlage: Sie können die verwendeten Formate über den Reiter *Format übertragen* immer weiter nach unten kopieren. Alternativ können Sie in dieser Datei neu verfasste Abschnitte markieren und dann im Menüpunkt *Formatvorlagen* die passende Formatierung auswählen.

Neben unterschiedlichen Vorlagen für das Deckblatt (*Deckblatt\_Angaben\_zur\_Veranstaltung*, *Deckblatt\_Titel*, *Deckblatt\_Untertitel*, *Deckblatt\_Verfasserangaben* etc.) stehen Ihnen Vorlagen für den Haupttext (*Haupttext\_erster\_Abschnitt*, *Haupttext\_folgende\_Abschnitte*), für Überschriften (*Überschrift\_Ebene\_1* für die Hauptkapitel, *Überschrift\_Unterebene* für alle weiteren Kapitel), für (Korpus-/Sprach-)Beispiele (*Beispiel*) sowie für die Beschriftung von Tabellen und Abbildungen (*Beschriftung Tabellen/Abbildungen*) zur Verfügung.

1. Dies ist ein Beispiel. Ceci est un exemple. Eso es un ejemplo. Dies ist ein Beispiel. Ceci est un exemple. Eso es un ejemplo. (Quelle Jahreszahl: Seitenangabe)

Daneben gibt es Formatvorlagen für Fußnoten (*Fußnote*),[[1]](#footnote-1) für längere Zitate aus der Fachliteratur, die länger als drei Zeilen sind (*Zitat\_SW*), sowie für das Literaturverzeichnis (*Litverz*).

Die Kapitelüberschriften sind so formatiert, dass sie automatisch im Inhaltsverzeichnis erscheinen, wenn Sie auf das Verzeichnis (S. 1) klicken und die Funktion „Inhaltsverzeichnis aktualisieren“ auswählen.

* 1. Hinweise zur Gliederung

Gliedern Sie Ihren Text inhaltlich sinnvoll in Kapitel, Unterkapitel sowie Abschnitte. Wenn Sie ein Unterkapitel (bspw. 1.1.) eröffnen, muss es mindestens auch ein zweites Unterkapitel (d.h. bspw. 1.2.) geben. Das Literaturverzeichnis, ggf. der Anhang sowie die Eigenständigkeitserklärung stehen ohne Nummerierung im Inhaltsverzeichnis.

1. Typographische Konventionen

Die folgenden Unterkapitel führen einige wichtige Aspekte der Typographie sprachwissenschaftlicher Hausarbeiten auf. Zu unterscheiden ist zwischen typographischen Gesichtspunkten, die sprachunabhängig Verwendung finden (bspw. Kursivierung, Kap. 2.1.) und solchen, die abhängig von der Sprache, in welcher die Hausarbeit geschrieben wird, anzupassen sind (bspw. Anführungszeichen, Kap. 2.2.).

1. 1. Kursivierung

Kursivierung dient erstens dazu, einzelne Ausdrücke im Fließtext hervorzuheben. Dies sollte keinesfalls durch Unterstreichung und nur in Ausnahmefällen durch Fettsetzung erfolgen. Wenn wir etwa verdeutlichen möchten, dass es im Winter im Bonner Schloss nicht *nicht* kalt ist, hilft die Hervorhebung für das Satzverständnis.

Zweitens sind fremdsprachliche Ausdrücke zu kursivieren, etwa wenn wir im deutschen Fließtext Saussures (1916) Unterscheidung von *langue* und *parole* kommentieren. Häufig führen wir mit der Nennung fremdsprachiger Ausdrücke zugleich deren Bedeutung an. Diese steht – ebenso wie Zitate innerhalb wörtlicher Zitate – in einfachen Anführungszeichen:[[2]](#footnote-2)

1. Den Deutschen passiert es immer wieder, dass sie die französischen Adjektive *délicat(e)* ‘zartʼ, bzw. ‘heikelʼ, und *délicieux/-se* ‘köstlichʼ verwechseln.

Ein sprachwissenschaftliches Spezifikum ist drittens die Kursivierung von objektsprachlichen Belegen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Sie erläutern, dass der Ausdruck *Schloss* ein Substantiv ist.

* 1. Typographie in verschiedenen romanischen Sprachen

Die folgende Tabelle führt einige typographische Besonderheiten im Sprachvergleich des Deutschen, Französischen, Spanischen und Italienischen auf. Die Typographie wird einheitlich entsprechend der Sprache der Haus-/ Abschlussarbeit verwendet. Wird die Arbeit also auf Deutsch verfasst, werden fremdsprachige Zitate in Anführungszeichen nach deutscher Konvention gesetzt.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Deutsch | Französisch | Spanisch | Italienisch |
| Doppelte Anführungs-zeichen | „Zitat“ | « citation » mit geschützten Leerzeichen:[[3]](#footnote-3) [Shift]+[Str] + [Leertaste] | “citaˮ | «citazione» ohne geschützte Leerzeichen |
| Einfache Anführungs-zeichen | ‘Bedeutungʼ  „direktes Zitat, in dem ein anderes ‘direktes Zitat’ enthalten ist.“ | ‘significationʼ  « citation directe qui contient une autre ‘citation directe’ » | ‘significaciónʼ  “cita directa que contiene otra ‘cita directa’” | ‘significato’  «citazione diretta, in cui è inclusa un’altra ‘citazione diretta’» |
| Satzzeichen | ohne Leerzeichen  Text:  Text;  Text?  Text! | geschütztes Leerzeichen davor  texte :  texte ;  texte ?  texte ! | ohne Leerzeichen  texto:  texto;  ¿texto?  ¡texto! | ohne Leerzeichen  testo:  testo;  testo?  testo! |
| Ordinalzahlen | 1., 2., 3.,  17. Jahrhundert | 1er, 2ème, 3ème  XVIIe siècle  oder: XVIIème siècle | 1o, 2o, 3o  siglo XVII | 1o, 2o, 3o  il XVII secolo, oder: il Seicento, il Settecento, il Novecento, etc. |
| Abkürzungen | S.  vgl.  f. (bzw. ff.)  Hrsg. (bzw. Hgg.)  etc. | p./pp.  *cf*.  *sq* (bzw. *sqq*)  éd. (bzw. éds.)  etc. | p./pp.  cf.  y siguiente (bzw. y ss.)  ed.  etc. | p./pp.  *cfr.*  *s./sg.* (bzw. *ss./sgg.*)  a cura di  etc. |
| Struktur der Hausarbeit | Inhaltsverzeichnis  Einleitung  Schluss  Bibliographie  Anhang | Table des matières Introduction Conclusion Bibliographie Annexe/Appendice | Índice  Introducción Conclusión Bibliografía Anexo/Apéndice | Indice  Introduzione  Conclusione  Bibliografia  Appendice |

Tabelle 1: Typographische Besonderheiten im Deutschen, Französischen, Spanischen und Italienischen

1. Zitation

In sprachwissenschaftlichen Arbeiten wird generell mit Kurzverweisen nach dem Muster (Quelle Jahreszahl: Seite) gearbeitet. Doppelte Anführungszeichen (s. Kap. 2.2.) markieren wörtliche Zitate, die kürzer als drei Zeilen sind und somit nicht eingerückt stehen. Wörtliche Zitate, die mehr als drei Zeilen umfassen, stehen hingegen eingerückt, in kleinerer Schriftart als der Fließtext und ohne Anführungszeichen (s. auch Kap. 1.1.).

Dies ist ein wörtliches Zitat von mehr als drei Zeilen Länge. Alle typographischen Besonderheiten solcher wörtlichen Zitate sind zu übernehmen. Änderungen bzw. Aussparungen sind mittels eckiger Klammern zu markieren. (Quelle Jahreszahl: Seitenangabe)

„Dies ist ein wörtliches Zitat von weniger als drei Zeilen Länge. Wörtliche Zitate sollten sparsam und ausschließlich dann verwendet werden, wenn der Wortlaut von Relevanz ist“ (Quelle Jahreszahl: Seitenangabe). Wörtliche Zitate von weniger als drei Zeilen Länge werden ohne Absatz o.Ä. direkt in den Fließtext integriert.

Wörterbücher und andere Nachschlagewerke werden wie folgt zitiert:

„Seit Ende des 19. Jhs. verwendete Bezeichnung für kleinste, aus der Rede abstrahierte, lautliche Segmente mit potentiell bedeutungsunterscheidender (distinktiver) Funktion […]“ (Bußmann ³2002, s. v. Phonem). Das Lemma (der Eintrag, unter dem bspw. eine Definition zu finden ist) wird anstelle der Seitenzahl aufgeführt.

Für viele Nachschlagewerke existieren sog. *Siglen*, bspw. TLFi für den *Trésor de la langue française informatisé* (vgl. Bibliographie).

Siglen werden entsprechend in der Bibliographie gelistet. Sie können auch selbst Siglen erstellen, etwa wenn Sie ein Werk oft zitieren oder ein eigenes Korpus benennen möchten. Wichtig ist, die Siglen entsprechend in der Bibliographie aufzulösen. Die Zitation im Text erfolgt wie gewohnt:

„Groupe d’abeilles qui quittent la ruche mère lorsque celle-ci est surpeuplée pour aller s’établir ailleurs et former une colonie nouvelle. Colonie d’insectes qui vivent en commun et travaillent collectivement“ (TLFi, s. v. essaim).

Literaturverzeichnis

Das folgende beispielhafte Literaturverzeichnis verdeutlicht die unterschiedliche Zitierweise von Monographien (Blank 1997, Ziem/Lasch 2013), Zeitschriftenartikeln (Ferguson 1959), Aufsätzen in Sammelbänden (Schafroth 2020), Internetquellen (Real Academia Española 2005) sowie Nachschlagewerken (Bußmann ³2002; TLFi).

Es bietet sich je nach Umfang des Verzeichnisses an, dieses nochmals nach z. B. Korpusquellen, Nachschlagewerken und Literatur/Internetquellen zu differenzieren.

Blank, Andreas (1997): *Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen*, Tübingen: Niemeyer.

Bußmann, Hadumod (Hg.) (³2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart: Kröner.

Ferguson, Charles (1959): „Diglossia“, in: *Word* 15, 325–340.

Real Academia Española (2005): *Diccionario panhispánico de dudas*, URL: <https://www.rae.es/dpd/>, aufgerufen am / consulté le / consulta: + Datum.

Schafroth, Elmar (2020): „Überlegungen zu Funktionsverbgefügen aus sprachvergleichender Sicht“, in: de Knop, Sabine/Hermann, Manon (Hg.): *Funktionsverbgefüge im Fokus. Theoretische, didaktische und kontrastive Perspektiven*, Berlin/Boston: de Gruyter, 179–210.

TLFi = *Trésor de la langue française informatisé*, http://atilf.atilf.fr/, abgerufen am: +Datum.

Ziem, Alexander/Lasch, Alexander (2013): *Konstruktionsgrammatik. Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze*, Berlin/Boston: de Gruyter.

Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass die vorliegende Hausarbeit von mir selbst und ohne jede unerlaubte Hilfe angefertigt wurde, dass sie noch an keiner anderen Hochschule zur Prüfung vorgelegen hat und dass sie weder ganz noch in Auszügen veröffentlicht worden ist. Die Stellen der Arbeit – einschließlich Tabellen, Karten, Abbildungen usw. –, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall kenntlich gemacht.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum Unterschrift

1. Dies ist eine Muster-Fußnote. In sprachwissenschaftlichen Arbeiten, in denen die Literaturangaben in Form von Kurzreferenzen im Haupttext erfolgen, sind die Fußnoten für inhaltliche Ergänzungen reserviert. [↑](#footnote-ref-1)
2. Die korrekt formatierten Anführungszeichen für unterschiedliche Sprachen, weitere orthographische Zeichen, Diakritika sowie auch phonetische Zeichen (IPA) sind auf folgender Website zu finden: <https://www.typeit.org/>. Sie können von dort kopiert und in das Word-Dokument eingefügt werden. [↑](#footnote-ref-2)
3. Sie sollten in Word immer diejenige Sprache einstellen, in der Sie Ihren Text verfassen. Im Französischen fügt Word dann ggf. automatisch die geschützten Leerzeichen ein. [↑](#footnote-ref-3)